



FiFo Discussion Papers
Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge

FiFo Discussion Paper No. 22-5

Ulrike Herrmann - Das Ende des Kapitalismus

Klaus Mackscheidt
2022

Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut an der Universität zu Köln

Ulrike Herrmann - Das Ende des Kapitalismus

Klaus Mackscheidt*

Die Finanzwissenschaftlichen Diskussionsbeiträge (FiFo Discussion Papers) sind eine Publikationsform für Forschungsergebnisse aus dem Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut an der Universität zu Köln. Zudem bietet die Reihe den eigenen Forscherinnen/n, den FiFo Policy Fellows sowie dem Institut nahestehenden Wissenschaftlerinnen/n ein Forum, eigene Beiträge zur finanzwissenschaftlichen und -politischen Diskussion vorzulegen. Diese Beiträge sind strikt personenbezogen; sie geben nicht zwingend die Ansichten der Leitung des Instituts oder die Ansichten der Organe der Gesellschaft zur Förderung der finanzwissenschaftlichen Forschung e.V. wieder.

* Prof. em. Dr. Klaus Mackscheidt ist Direktor am Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut an der Universität zu Köln.

 Finanzwissenschaftliches Forschungsinstitut
an der Universität zu Köln

FiFo Institute for Public Economics, University of Cologne
P.O. Box 130136; D-50495 Köln
Wörthstr. 26; D-50668 Köln
Tel. +49 221 13 97 51 0
Fax +49 221 13 97 51 11

<http://fifokoeln.de>

Dies ist ein Buch für Deutschland, gerichtet primär an das konsumierende Publikum in Deutschland, aber sekundär natürlich auch an alle Hersteller jener Güter, auf die man in Zukunft - so weit, wie möglich - verzichten sollte, um in Deutschland auch dann noch in bewohnbaren Gegenden leben zu können, wenn wir von den zunehmenden Wetterkatastrophen bedroht sind. Zugegeben: Klimaschutz ist eine universale Aufgabe für die ganze Welt, aber das ist kein Grund für eine nationale Resignation, weil ein deutscher Alleingang angeblich so gut wie nichts bewirken könne. Das wäre, wie Frau Herrmann betont, völlig falsch gedacht und falsch gehandelt. Im internationalen Vergleich ist Deutschland zwar ein kleines Land, aber die meisten Deutschen verbrauchen unverhältnismäßig viel fossile Energie. Gezeigt wird, dass wir im Interesse der eigenen und internationalen Wohlfahrt einen gewaltigen Handlungsbedarf vor uns haben.

Wir beginnen unsere Besprechung mit dem Ende des Buches, dem Kapitel III, Abschnitt 19 „Wie wir am Ende leben“. Dort sind die vier wesentlichen Einschränkungen genannt, auf die wir uns in Zukunft einrichten sollten; diese allerdings sind allseits beliebte Konsumgüter, auf die wir am Ende sogar weitestgehend verzichten müssen: individuelle Autobenutzung und Flugreisen. Mit dem Fleischkonsum müssen wir uns deutlich einschränken, und wir dürfen eigentlich keine neuen Wohnungen mehr bauen, sondern sollten die Leerstände besser nutzen. Aber Frau Herrmann hat zur Erleichterung dieser harten Schritte schon im Abschnitt davor (18, Seite 229 ff) gezeigt, warum ein Konsens unter den Bürgern gelingen kann. Ein staatlich beaufsichtigtes Rationieren ist zwar unvermeidlich, aber angesichts der immer stärker drohenden Umweltkatastrophen ähnlich einleuchtend für die Bevölkerung wie es die rigorosen Sparmaßnahmen und Rationierungen in England ab 1939 waren.¹ Die Akzeptanz war dort deshalb so groß, weil diese Rationierungen alle Bürger – ob arm, ob reich – im gleichen Maße traf. Auf diese allgemeine Gerechtigkeit kam es besonders an. Frau Herrmann beschreibt das auf Seite 253 so: „Rationierung klingt unschön. Aber vielleicht wäre das Leben sogar angenehmer als heute, denn Gerechtigkeit macht glücklich. Gesellschaften sind entspannter, gesünder und toleranter, wenn der Abstand zwischen Arm und Reich gering ist. Von dieser guten Stimmung profitieren nicht nur die unteren Schichten, wie globale Erhebungen zeigen: Auch die Eliten leben länger, wenn sie einer fairen Gesellschaft angehören.“²

Ein weiterer Vorteil der „Überlebenswirtschaft“, wie sie Frau Herrmann (S. 258 ff) nennt, könnte in der politischen Beherrschbarkeit einer auf die elementaren Bedürfnisse zurückgewiesenen Gesellschaft liegen. Im Moment sind wir allerdings noch meilenweit von dieser Wirtschaft entfernt.³ Wie wir aktuell miterleben können, hat es die derzeitige Regierung außerordentlich schwer, die vielen Wünsche der Energieverbraucher zu erfüllen, zu groß ist die Not. Andererseits gehen viele Lebensgewohnheiten ungebremst weiter; man denke nur an das Reisen. Aus Frau Herrmanns Sicht werden wir auf Flugreisen völlig verzichten müssen, weil selbst bei Einsatz von Flugbenzin aus erneuerbaren Energien die Konsensstreifen noch klimaschädlich bleiben würden. Wer in die weite Ferne reisen will, der solle sich auf einem Frachtschiff einbuchen. Überhaupt ist Frau Herrmann davon überzeugt, dass die neuen Verzichtete auch neue Gewinne bringen, neue Freiheiten.

Doch zurück zum Kerngehalt des Buches. Nach den Recherchen von Frau Herrmann müssen wir uns deshalb gesund schrumpfen, weil wir in Deutschland aus eigener grüner Energie viel weniger Strom herstellen können als erhofft. Diesem Nachweis ist das Buch im historischen Teil (Kap. I, S. 19-111) und im systematischen Teil (Kap. II, S. 116-197) gewidmet. Im historischen Teil wird die Leistung des Kapitalismus durchaus positiv

¹ Um angesichts der heftigen Zerstörungen durch die deutschen Bombenangriffe eine Rationierung durchführen zu können, bedurfte es eines Überblicks über die vorhandenen Ressourcen. Dieser Auftrag ging an die Wissenschaft und wurde vorbildlich gelöst: Zum Maßstab für die jährliche wirtschaftliche Leistungskraft des Landes wurde erstmals ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) berechnet. Wie Frau Herrmann auf Seite 238 anerkennend schreibt, wurde damit die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) erfunden, die von der ganzen Welt übernommen wurde.

² Zitiert werden an dieser Stelle Wilkinson/Pickett, *The Spirit Level. Why More Equal Societies Almost Always Do Better*, Allen Lane 2009.

³ Immerhin haben wir schon eine Rationierung fest eingeplant, falls Gas und/oder Strom in diesem Winter nicht ausreichend vorhanden sein sollten; ein kleiner Anfang ist also doch in den Blick genommen.

bewertet: Vielfach hat der Kapitalismus den sozialen Aufstieg in der breiten Bevölkerung beflügelt, den allgemeinen Wohlstand gehoben, wenn nicht gar erst richtig erzeugt. Das galt, solange die fossilen Energieträger in größter Fülle zur Verfügung standen und ihre Entnahme aus dem Boden klimabezogen unmerklich blieb. Im systematischen Teil wird die Frage beantwortet, ob Deutschland in gleichem Maße auf erneuerbare Energie zurückgreifen können, wie es auf fossile Energien verzichten müssen. Das verneint Frau Herrmann strikt, und zwar sowohl, was die eigene Herstellung angeht, als auch, was den Import aus dem Ausland betrifft; das ist eine ihrer zentralen, mit viel Material belegten Aussagen.⁴ Frau Herrmann scheut sich nicht, so renommierte Klimaforscher wie die Gruppe aus Oxford oder die des Fraunhofer Instituts zu kritisieren, die ihrer Meinung nach zu optimistische Perspektiven eröffnet haben. Auf die Gegenantwort dieser Forscher darf man gespannt sein; auch Herr Hofreiter, der von einem florierenden grünen Wachstum überzeugt ist, wird sich melden wollen. Nach Frau Herrmanns gut begründeter Ansicht sind die optimistischen Modelle einer vollständigen Zukunftsversorgung mit erneuerbaren Energien auf dem heutigen Niveau der Güterproduktion in Deutschland deshalb unmöglich (bzw. so extrem teuer, dass wir sie uns nicht leisten können), weil erstens im Inland nicht genug dieser Energie entstehen kann und weil zweitens der aus dem Ausland vorgesehene Ersatzimport auf dem heutigen Stand des Technologiewissens nicht möglich ist. Solarstrom aus der Wüste Marokkos zu holen, ist lediglich ein schöner Traum für ein Pilotprojekt mit einer Riesenmasse an Strommasten, aber heute noch keine ingenieurmäßig umsetzbare Wirtschaftsunternehmung vom Rang einer neuen Energiequelle für Deutschland.

Wenn wir uns nun tatsächlich von unserer bisher gewohnten Wohlfahrtsgesellschaft verabschieden sollen, so dürfen und sollen wir nach dem Schlusswort von Frau Herrmann gleichwohl nicht in Resignation oder gar Verzweiflung enden. Denn in ihrer Überlebenswirtschaft hat sie auch humane Entfaltungsspielräume entdecken können. „Eine ökologische Kreislaufwirtschaft kann schön sein. Sie würde alles bieten, was ein gelungenes Leben ausmacht: Anregung, Abwechslung, Erkenntnis, Austausch, Freundschaft, Liebe, Anerkennung, Spaß, Genuss, Entspannung, Spiel und Sport. Aber auch Sicherheit, Mobilität, Pflege, Arbeit und Erfüllung.“ (S. 262) In der aktuellen Diskussion findet man allerdings manchmal eine andere Vision; denn einige Experten setzen auf die fortlaufende technische Entwicklung – nicht zuletzt im Wasserstoffbereich.

⁴ Es gibt allein mehr als 60 Seiten Fußnoten mit vielen Literaturhinweisen, aus denen der Leser sich alle gewünschten Belege und Anregungen holen kann.

FiFo Discussion Papers / Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge

Eine Schriftenreihe des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln; ISSN 0945-490X.

Kostenloser Download: www.fifo-koeln.de. Discussions Papers can be downloaded free of charge from: www.fifo-koeln.de.

- 00-1 Thöne, M.: Ein Selbstbehalt im Länderfinanzausgleich?
- 00-2 Braun, S., Kitterer, W.: Umwelt-, Beschäftigungs- und Wohlfahrtswirkungen einer ökologischen Steuerreform: eine dynamische Simulationsanalyse unter besonderer Berücksichtigung der Anpassungsprozesse im Übergang.
- 02-1 Kitterer, W.: Die Ausgestaltung der Mittelzuweisungen im Solidarpakt II.
- 05-1 Peichl, A.: Die Evaluation von Steuerreformen durch Simulationsmodelle.
- 05-2 Heilmann, S.: Abgaben- und Mengenlösungen im Klimaschutz: die Interaktion von europäischem Emissionshandel und deutscher Ökosteuern.
- 05-3 Fuest, C., Peichl, A., Schaefer, T.: Dokumentation FiFoSiM: Integriertes Steuer-Transfer-Mikrosimulations- und CGE-Modell.
- 06-1 Fuest, C., Peichl, A., Schaefer, T.: Führt Steuervereinfachung zu einer „gerechteren“ Einkommensverteilung? Eine empirische Analyse für Deutschland.
- 06-2 Bergs, C., Peichl, A.: Numerische Gleichgewichtsmodelle - Grundlagen und Anwendungsgebiete.
- 06-3 Thöne, M.: Eine neue Grundsteuer – Nur Anhängsel der Gemeindesteuerreform?
- 06-4 Mackscheidt, K.: Über die Leistungskurve und die Besoldungsentwicklung im Laufe des Lebens.
- 06-5 Fuest, C., Peichl, A., Schaefer, T.: Does tax simplification yield more equity and efficiency? An empirical analysis for Germany.
- 06-6 Fuest, C., Peichl, A., Schaefer, T.: Die Flat Tax: Wer gewinnt? Wer verliert? Eine empirische Analyse für Deutschland.
- 06-7 Kitterer, W., Finken, J.: Zur Nachhaltigkeit der Länderhaushalte – eine empirische Analyse.
- 06-8 Bergs, C., Fuest, C., Peichl, A., Schaefer, T.: Reformoptionen der Familienbesteuerung: Aufkommens-, Verteilungs- und Arbeitsangebotseffekte.
- 06-9 Ochmann, R., Peichl, A.: Measuring distributional effects of fiscal reforms.
- 06-10 Peichl, A., Schaefer, T.: Documentation FiFoSiM: Integrated tax benefit microsimulation and CGE model.
- 06-11 Peichl, A., Schaefer, T., Scheicher, C.: Measuring Richness and Poverty. A micro data application to Germany and the EU-15.
- 07-1 Fuest, C., Mitschke, J., Peichl, A., Schaefer, T.: Wider die Arbeitslosigkeit der beruflich Geringqualifizierten: Entwurf eines Kombilohn-Verfahrens für den Niedriglohnssektor.
- 07-2 Groneck, M., Plachta, R.: Eine natürliche Schuldenbremse im Finanzausgleich.
- 07-3 Kitterer, W.: Bundesstaatsreform und Zukunft der Finanzverfassung.
- 07-4 Brenneisen, F., Peichl, A.: Dokumentation des Wohlfahrtsmoduls von FiFoSiM.
- 07-5 Brenneisen, F., Peichl, A.: Empirische Wohlfahrtsmessung von Steuerreformen.
- 07-6 Fuest, C., Peichl, A., Schaefer, T.: Is a Flat Tax politically feasible in a grown-up Welfare State?
- 07-7 Groneck, M., Plachta, R.: Simulation der Schuldenbremse und der Schuldenschränke für die deutschen Bundesländer.
- 07-8 Becker, J., Fuest, C.: Tax Enforcement and Tax Havens under Formula Apportionment.
- 07-9 Fuest, C., Peichl, A.: Grundeinkommen vs. Kombilohn: Beschäftigungs- und Finanzierungswirkungen und Unterschiede im Empfängerkreis.
- 08-1 Thöne, M.: Laffer in Luxemburg: Tankverkehr und Steueraufkommen im Großherzogtum.
- 08-2 Fuest, C., Thöne, M.: Staatsverschuldung in Deutschland: Wende oder Anstieg ohne Ende?
- 08-3 Becker, J., Peichl, A., Rincke, J.: Politicians' outside earnings and electoral competition.
- 08-4 Paulus, A., Peichl, A.: Effects of flat tax reforms in Western Europe on equity and efficiency.
- 08-5 Peichl, A., Schaefer, T.: Wie progressiv ist Deutschland? Das Steuer- und Transfersystem im europäischen Vergleich.
- 08-6 Peichl, A.: The benefits of linking CGE and Microsimulation Models - Evidence from a Flat Tax analysis.
- 08-7 Groneck, M.: A Golden Rule of Public Finance or a Fixed Deficit Regime? Growth and Welfare Effects of Budget Rules.
- 08-8 Plachta, R. C.: Fiscal Equalisation and the Soft Budget Constraint.
- 09-1 Mackscheidt, K.: Warum die Steuerzahler eine Steuervereinfachung verhindern.
- 09-2 Herold, K.: Intergovernmental Grants and Financial Autonomy under Asymmetric Information.
- 09-3 Finken, J.: Yardstick Competition in German Municipalities.
- 10-1 Mackscheidt, K., Banov, B.: Ausschluss und Zwang im Kollektiven.
- 12-1 Dobroschke, S.: Energieeffizienzpotenziale und staatlicher Lenkungsbedarf.
- 12-2 Mackscheidt, K.: Ein Szenario für 2017.
- 12-3 Brügelmann, R., Schaefer, T.: Der Einkommenssteuertarif verteilt stärker um als je zuvor. Eine Simulationsanalyse.
- 12-4 Thöne, M.: 18 Billion At One Blow. Evaluating Germany's Twenty Biggest Tax Expenditures.
- 12-5 Colombier, C.: Drivers of Health Care Expenditure: Does Baumol's Cost Disease Loom Large?
- 13-1 Mackscheidt, K.: Die gesetzliche Unfallversicherung im Systemvergleich.
- 14-1 Diekmann, L., Jung, A., Rauch, A.: Klimaschutz trotz knapper Kassen? Eine empirische Untersuchung zu Finanzierungsmodellen für Klimaschutzaktivitäten in Städten und Gemeinden.
- 15-1 Thöne, M.: Blockade beim deutschen Finanzausgleich – Ein Vorschlag zur Güte.
- 15-2 Braendle, T., Colombier, C.: What Drives Public Health Care Expenditure Growth? Evidence from Swiss Cantons, 1970-2012.
- 16-1 Mackscheidt, K.: Flüchtlingspolitik – Finanzierung durch Migrationssonderfonds und Erbschaftsteuer?
- 16-2 Mackscheidt, K.: Die schleichende Entstehung der Schuldenkrise in Südeuropa – und ihre Therapie.
- 16-3 Colombier, C.: Population Aging in Healthcare – A Minor Issue? Evidence from Switzerland.

- 16-4 Mackscheidt, K.: Der Weg in die Nullzinspolitik der EZB – Muss die Geldpolitik so bleiben, oder gibt es einen Ausweg?
- 17-1 Mackscheidt, K.: Zur Finanzierung einer Verlängerung der Bezüge bei der Arbeitslosenversicherung.
- 17-2 Mackscheidt, K.: Der Wandel in der Staatsschuldentheorie und die öffentlichen Schulden in Europa.
- 17-3 Bernard, R.: Political Fragmentation and Fiscal Policy: Evidence from German Municipalities
- 18-1 Funke, J., Koldert, B.: Kosten und Nutzen hausärztlicher Versorgungsmodelle
- 19-1 Jung, A., Koldert, B., Reuschel, S.: Interkommunale Schulk Kooperationen: Hemmnisse und Ansätze zu ihrer Bewältigung.
- 19-2 Jung, A., Koldert, B.: Mobilstationen im Stadt. Umland. Netzwerk – ein Versuch einer Begriffseinordnung.
- 19-3 Mackscheidt, K.: Der Bundeshaushalt und seine Nebenhaushalte bis 2030 – Drangsal und Hilfe.
- 19-4 Jochimsen, B.: Christmas Lights in Berlin – New Empirical Evidence for the Private Provision of a Public Good.
- 19-5 Barone, G., Kreuter, H.: Low-wage import competition and populist backlash: The case of Italy.
- 19-6 Jochimsen, B., Maina, A.: Consumption Taxes, Income Distribution and Poverty.
- 20-1 Mackscheidt, K., Maier-Rigaud, R. Die Grenzen der beitragsorientierten Sozialversicherungen: Grundsatzüberlegungen zum Verhältnis von Beitrags- und Steuerfinanzierung.
- 20-2 Thöne, M.: Von der Schwierigkeit, tragfähig in die Zukunft zu investieren. Und wie es doch zu schaffen ist. Plus Nachbemerkung: Zukunftsinvestitionen in Zeiten der Corona-Pandemie.
- 20-3 Thöne, M.: On the difficulty of investing sustainably in the future. And how it can be done. Plus postscript: Future investments in the in times of the Corona-pandemic.
- 20-4 Breuer, C. and Colombier, C.: Debt and Growth: Historical Evidence.
- 20-5 Mackscheidt, K.: Die Empirie gegen eine neoliberale Wirtschaftspolitik. Buchbesprechung zu Banerjee und Duflo „Gute Ökonomie für harte Zeiten“.
- 20-6 Mackscheidt, K.: Der vergangene Reichtum Venedigs und die zukünftige Wohlfahrt Europas.
- 21-1 Thöne, M.: Der Beitrag eines resilienten Finanzausgleichs zur Krisenbewältigung.
- 22-1 Mackscheidt, K.: Politik und Kultur von Karl dem Kühnen in Burgund.
- 22-2 Thöne, M.: The Quality of Public Finances.
- 22-3 Ewringmann, D., Mackscheidt, K.: Lenkungssteuern und Lenkungsabgaben. Ein Diskurs zur Leistungsfähigkeit abgabenrechtlicher Regelungen.
- 22-4 Thöne, M.: Auf der Suche nach 300 Milliarden Euro. Staatliche Aufgabenerfüllung in den fünf großen Transformationen.
- 22-5 Mackscheidt, K: Herrmann, U. - Das Ende des Kapitalismus.